

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 10 (1948)
Heft: 1-3

Artikel: Aes Chind im Saarg
Autor: Beglinger, Leonie E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aes Chind im Saarg

Si händ Dr ds Chindli schu i ds Säargli gleit
— wiä ängg isch das letscht Bettli — und wiä chlii!
Aes isch, as hettis Blüätä innägschneyt . . .
Dr tuftigscht Bluäscht — er chünnt nid schünner sii! —

Sis Müüli lächlet liisli na im Schii
vum Chärzäflämmli, wo grad drüüber zündt.
Vu zaartem Wachs sind d Bäggli, und soo fii
aß mä fascht duurägsiäht . . . Und d Aeugli sind

so fescht jez zuä, as weereds tüüf im Schloof . . .
Dii Träänä falled schwäär uf ds Maijäglügg.
Di Freud! Di Stolz! — O miächs es namool off
diä Fänschterli — und weers nu für ei Bligg! —

Isch ächt i däärä churzä Zitt schu gnuäg
a Liäbi und a Liächt is innächuu,
aß d Tünggli au vertreited? — Muäter, luäg,
Diis Chindli schwiggt. — S hät d Antwort mit em gnuu! —

Leonie E. Beglinger

*

An Simon Gfeller

Mer händ s grad gspürt: en ächte Dichterma
Bist Du, vu dere sältne Zouft, wo s Gmüet
Goldluutri Funke Füür uf d Mäntsche sprüet,
Und s plagte Herze wider wohle cha.

Mit beedne Füëß uf Heimederde stah,
Und Sorg ha, as die Schwyzer Art na blüet,
Frücht trait, und s undrem tickste Lismer glüet:
Das häsch Du, Simon Gfeller, für is ta.

Ja, derig Dichter werded is zum Säge,
Wo d Muettersprach tüend ehre und treu pfläge,
Wie s Du und Meinred Lienert halt verstönd.

Selang am Schwyzerdichterhimel blinked
So goldig-ächti Stern wien Ihr, und winked, —
Selang au Volch und Land nüd undergönd.

Emmy Rogivue-Waser

*